

das mit der Banneserklärung getriebene Spiel geschändet hatten und sie nun fürchteten, die darüber entrüsteten Römer möchten ihnen eine Lection guten Anstandes geben, so erschien den nächsten Tag in riesengroßen Buchstaben eine Notification des Inhalts: „Römer! Ihr habt eine große Herausforderung erhalten! Könnte das Euch das Recht zu Unordnungen zum Schaden der öffentlichen Ruhe und Sicherheit geben? Die Regierung, der ihr Euer Vertrauen geschenkt habt, weil sie das Resultat Eurer Willensäußerung ist, findet sich schmerzlich berührt, daß Ihr die Sorge und Wachsamkeit zur Abwendung alles Dessen, was ihre Absichten und ihre Thätigkeit stören können, nicht ihr überlasset. Vertrauet in ihre Energie und ihren Eifer. Die Würde Eurer Ruhe unter so großen Gefahren war die Bewunderung Europa's. Vertrauet auf die Gerechtigkeit Eurer Sache. Sie ist heilig. Rom, 8. Januar 1849. Muzzaressi. — Armellini. — Gallotti. — Mariani. — Sterbini. — Campello.“

Den „feierlichsten“ Act verübte die unterzeichnete provisorische Commission der römischen Regierung, bei Gelegenheit der sogenannten Constituenten-Erklärung, in dem Acte, den nur immer ein Volk, das sich „selbst“ eine neue Regierungsform bilden möchte, niedersetzen kann, wobei auch nach dem heutigen „neuen Rechte“ der Gönner der Volkssouveränität alle Classen der Bevölkerung frei und gesetzmäßig vertreten sein müssen. Man wollte die römische Constituente um jeden Preis, um dann die Republik mit ein Bißchen gesetzlichem Anschein ausrufen zu können. Rom ging seiner Wege. Da schritt mit einem Male ein Haufen Lumpengesindel, das von Sterbini, dem Minister (!) der öffentlichen Bauten, durch seinen treuen Schildknappen Ciceruacchio herbeigerufen worden war, durch die Porta del Popolo. Sie kamen von ihrer Straßenarbeit bei Tor di Quinto, sammelten sich mit ihren Schaufeln, Aexten und Spaten auf den Schultern auf dem Platz vor dem Thore, erwarteten dort die Fahnen und Standarten der verschiedenen Stadtviertel und marschirten dann hinter denselben gegen den Palast der Cancelleria, wo die „Nationalversammlung“ beisammen saß. Ueberall, wo sie vorbeizogen, Geheul und Geschrei; die Leute liefen aus den Werkstätten oder an die Fenster und wußten nicht, was der Spectakel bedeute. Obgleich Rom an solche Aufzüge schon ziemlich gewöhnt war, so daß man sich nicht mehr darüber wunderte, so hatte doch dieser etwas Unglückweissagendes an sich, und die rechtschaffenen Bürger und ansässigen Familien fürchteten darum irgend einen neuen Gewaltstreich. Es war auch in der That etwas Schauerliches um jene bärtigen, aschfarbigen Gesichter, und jene zerlumpten Gestalten mit ihren Werkzeugen auf den Schultern, wenn man sie in ihrer fecken und übermüthigen Haltung vorbeitaumeln sah.